

o. 117. 1854.

Berliner

II. Jahrgang.

# Gesellschafts

Zeitschrift  
für  
Criminal- und Polizei-Gerichtspflege,  
so wie für  
Gesängnißwesen des In- und Auslandes

Verantwortlicher Redakteur:  
F. Löffler.



Das Gesetz unter Waffe  
Gerechtigkeit unter Stiel.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend (Morgens);

Abonnement: Vierteljährlich..... 22½ Gr.  
Monatlich ..... 7½ „  
incl. Porto resp. Bringersohn.

Expedition:  
C. G. Brandis' Verlag (Albert Falckenberg & Comp.)  
Sparwaldshütte Nr. 1.

Berlin, Dienstag den 3. Oktober.

Inhalt: Neuer Strafanstalten. — Island. Berlin. Kammergericht. Gemeinbedienstetenrechtsprechung. — Gerichte der Berlin-Charlottenburger Führleute. — Stadtgericht. Deputationsen; Zwei Anklagen wegen Betrug. — Unbefugtes Entbinden. — Neun Anklagen wegen Diebstahls. — Körperverletzung. — Provinz. Königswörth. — Ausland: Düsseldorf. — Frankreich. — Amerika. — Berliner Polizei-Chronik. — Quellen: Mittheilungen aus dem Tagebuche eines Buchhanspredigers.

## Neuer Strafanstalten.

(Fortsetzung.)

Nach diesen Ideen geleitet bestand und wirkte seit 1830 das Centralgefängnis zu Kaiserslautern, seit einer Reihe von Jahren die Strafanstalt in München, und sind bereits in gleicher Zahl getreten, die Strafanstalt Lichtenau und grundsätzlich wenigstens die württembergische Strafanstalt Ludwigshafen. Räumlich wirken die genannten bairischen Strafhäuser, von der Richtigkeit des bezeichneten Verfahrens durchdrungen, in recht gesegneter Weise — zumeist wohl die Anstalt in München unter der persönlichen Leitung des Begründers eines christlich kultivierten Strafanstaltlebens. — Herr G. M. Obermaier. Um eine Skizze dieser ziemlich ausgedehnten Anstalt zu geben, theilen wir aus unsern Beobachtungen am Ort und Stelle mit, daß sich in allen ihren Einzelheiten eine freiwirkende lebenskräftige Moral, gepaart mit der pünktlichsten Ordnung hundigt.

Die Anstalt hatte zur heutigen Zeit circa 500 Straflinge, und zwar in so beschränkter Räumlichkeit, daß allabendlich an 70 Betten in die Gänge und Werkstätten gebracht werden müssen um genügendes Nachtlager zu haben; und dennoch überall die größte Reinlichkeit und jeder Winkel auf's Zweckmäßigste benutzt. Die Bauarbeiten dieses Besserungshauses sind als alte Altkerräume weder hinreichend noch entsprechend; und doch ist Alles beschäftigt und herrscht bezüglichweise frohe und heitere — weil gesellige Thätigkeit. Die eingeführte Industrie — hauptsächlich Fleisch- und Wollstofffabrikation — wird mit solchem Fleiß und Glück betrieben, daß die Anstalt mit Ausschluß des Unterhalts der Gebäude und der Verwaltung sich nicht nur selbst erhält, sondern zudem den Straflingen je nach ihrer Erwerbstüchtigkeit, ein nicht unbedeutendes Benefiz sichert.

Was insbesondere die Grundsätze betrifft, nach welchen die Strafhäuser in Kaiserslautern, München und Lichtenau geleitet werden, so hat Herr G. Obermaier darüber in verschiedenen Schriften, bündig und mit hinlänglicher Klarheit und Vollständigkeit ausgesprochen. Wir lassen die Verdentlichung des strafanstaltlichen Sozialsystems, in folgenden Angaben den Meister sprechen. Die Natur schon weist den Menschen zur Geselligkeit hin; es kann also nicht wohl abgesprochen werden, daß er dem Allgemeinen ange-

hört. Muß nun dies zugegeben werden, so steht auch fest, daß jeder Mensch für den geselligen Zustand erzogen — daß er für ihn gebildet werden solle. Soll nur dem Verbrecher das Menschensein nicht abgesprochen werden, so ist die natürliche Folge, daß er auch hinsichtlich der Gesellschaft angehört; und daß er, hat er sich ihr irgendwie unwürdig gemacht, um jeden Preis für sie wieder gewonnen werden müsse." — "Wenn ich den rohen, fast immer von früher Jugend an vernachlässigten und lasterhaften Verbrecher, in Bezug auf seine Grundbildung mit dem Kind, mit einem Jungling vergleiche; wenn ich behaupte, daß er im Allgemeinen, und in Berücksichtigung seiner Verhältnisse, dieselben gleich gezogen, und behandelt bei ihm nur gründliche Besserung möglich wird: so ist diese Behauptung nicht gewagt; denn sie gründet sich auf vielseitige Erfahrung und unwiderrückbare Thatfachen. Aber natürlich erfordert diese Umwandlung zur Erkenntniß und Tugend nicht selten schon so sehr verwaister Menschen theilsweise auch noch die Anwendung ganz anderer und eigener Mittel; weil es sich hier nicht immer und allein um Unmündigkeit, Leichtfertigkeit und Verführung handelt, sondern häufiger darum: den rohen, oft schon von Kindheit an verderbten, entfalteten und tief gesunkenen Menschen wieder emporzurichten, zur Selbsterkennung zu bringen, ihn nach und nach wieder für die Gesellschaft zu gewinnen, und ihn ihr gereinigt wieder zuzulassen."

Es würde viel zu weit führen, alle Besserungsmittel hier aufzuzählen, welche dem Gefangenheitsvorstand zu Gebote stehen; dies wäre auch gar nicht möglich — weil er sich unter allen Verhältnissen augenscheinlich selbst zu ratzen und zu helfen verstehen muß. Ihm darf nichts überraschen; er soll voraussichtlich schon auf Alles gefaßt sein, damit er zur Stelle sachdienliche Anordnungen treffen kann."

On der Strafanstalt Kaiserslautern befinden sich in der Regel 300 bis 400 Bürger, welche zu 20 bis 30 in 12 Arbeitsräumen beschäftigt sind. Sie schlafen in Abteilungen von 4 bis 12 Mann in von den Arbeitsräumen getrennten Lokalen." — "Die Strafanstalt München bewohnen stets 600 männliche Verbrecher, und diese sind in Abteilungen von 30 bis 40 Kopfem untergebracht. Wegen Mangel an Raum dienen hier die Arbeitsräume zugleich als Schlafzimmer."

Die Straflinge ergeben sich in beiden Anstalten in verschiedenen Höden täglich in Abteilungen von 100 bis 200 Köpfen zu gleicher Zeit. In der Kirche und Schule sind sie wieder ohne irgend eine ängstliche Klassifikation und — versteht sich ohne Maske — vereint. Diesem nach leben die Bürger in beiden Anstalten in ununterbrochener und größtmöglicher Geselligkeit; aber auch unter steter und Alles erlöhnender Kontrolle. Sie dürfen in den freien Stunden froh und mun-

ter sein; es ist aber gesorgt, daß die Gräben der Ordnung, der Bescheidenheit und des Anstandes nicht überschritten werden. — Keine Abheilung, kein Lokal ist während der Tageszeit und so lange gearbeitet wird, abgeschlossen, sondern alle Gefängnishäuser sind offen.

Will man einen Menschen gründlich prüfen: will man sich seines Charakters versichern, so ist es nötig, daß man mit ihm in östere und verschiedenartige Verührung komme; und je öfter dieses geschehen kann und geschieht, desto sicherer wird man seiner Sache, und um so mehr wird man getäuscht werden können. Dem erfahrenen und richtigen Beurtheiler wird es nicht schwer, jeden Charakter bald zu erforschen und zu durchschauen — kann er nur gründliche Beobachtungen anstellen. Ihm wird weder der Heuchler, der Verschmitzte, noch der Hinterlistige täuschen können; weil sich unter solcher Haltung und Stellung einer früher oder später, aber immer sicher so giebt und sich so entwickelt, wie er in der That ist. — Solche Beobachtungen lassen sich aber nur dann vortheilhaft anstellen, wenn kein Zwang stattfindet — sei es im Sprechen, Thun oder Lassen; insbesondere aber im Sichaus sprechen und Mittheilen gegen Seinesgleichen. — Der Mensch, schon von Natur zur Annäherung und Mittheilung geneigt, scheint diesen Drang im Gefängnisse nicht allein vorzugsweise zu fühlen; er kann ihm nicht widerstehen. Es ist sonach in Strafanstalten, wo die Aufgabe gründliche Besserung ist, schon deshalb gesetztes Vertrauen der Bürger unerlässlich; weil dem Verstand ohne diese Vereinigung die wesentlichsten und unentbehrlichsten Beobachtungsmittel, welcher er bedarf, wenn er die so sehr verschiedenen Charaktere seiner Jünglinge vollkommen kennen will, genommen sind, ohne welche gründliche Kenntniß jede Einwirkung auf Besserung und Umwandlung zum Guten fehlerfrei dürfte."

Daraufhin muß in einem gut eingerichteten Gefängnisse Alles, jeder Schritt und jede Aktion, berechnet sein: daß der Strafling gehörig vor Wohlthaten geführt, daß er gehoben, daß er recht, bald richtig fühlen lernt. Es soll demnach von allen Seiten so zweckmäßig und nachhaltig auf ihn eingewirkt werden, daß er nach und nach selbst unverzüglich, von seinen Unzügenden und Lastern so abgezogen und stufenweise zum Guten und Gütlichen geführt wird, daß ihm bald alles zum rechten Fortkommen Nöthige zur Gewohnheit und zur zweiten Natur wird. — Wer jede verbotene Handlung schon im Reime zu ersuchen versteht, erspart sich härtere Strafen; und wo Jenes der Fall ist, da geht die Umwandlung spielerisch." —

In einer Strafanstalt, wo sich das ganze Leben auf Humanität gründet, ist unbegrenztes Vertrauen zu den Vorgesetzten, die natürliche Folge; und so wird Abhänglichkeit an die gute